

Schülerfotos über Religion im Alltag

Museum Schloss Rheydt zeigt Arbeiten von 42 Gymnasiasten. Der „Kulturrucksack“ des Landes fördert die Ausstellung.

VON ANGELA WILMS-ADRIANS

So schlicht wie der Titel, so vielfältig sind die Antworten von 42 Gymnasiasten auf das Ausstellungsthema „Religion im Alltag“. Im Museum Schloss Rheydt zeigen Sieb- und Achtklässler vom Hugo-Junkers- und vom **Math.-Nat. Gymnasium** sowie der Bischöflichen Marienschule das beeindruckende Ergebnis eines Fotoprojekts. Kirchen, Kerzen und Kreuze, aber auch Hinweisschilder im Straßenverkehr, ein kleiner Rosenkranz am Autospiegel und das „Klettern auf geweihtem Boden“ sind als aussagekräftige Motive ins Bild gesetzt.

Zu Recht bescheinigte die museumspädagogische Mitarbeiterin Céline Thiem den Schülerinnen und Schülern: „Sie haben ein unglaubliches Interesse für das Medium Fotografie entwickelt. Sie haben genauer hingesehen und sind mit offenen Augen durch die Umgebung gegangen.“ Die Lehrerinnen Ricarda Schnitzler, Miriam Lentzen und **Sandra Mostler** begleiteten das Projekt in Kooperation mit dem Museum fächerübergreifend.

Finanzielle Unterstützung gab es durch den „Kulturrucksack“, ein



Céline Thiem (links) betreute die Schülerinnen und Schüler bei der Vorbereitung der Ausstellung im Museum Schloss Rheydt. Das Foto zeigt (v. li.) Alaa Kona, Anna Hamacher, Julian Kraus, Justin Alexander Immig und Jannica Grosch. RP-FOTO: JÖRG KNAPPE

Förderprogramm der Landesregierung NRW. Verschiedene Jungfotografen entdeckten die besondere Ausstrahlung von Friedhöfen und fanden etwa auf einem Hügel den bestmöglichen Blick auf den verschlossenen jüdischen Friedhof. Anna Hamacher richtete die Linse

auf die Gedenktafel einer charakteristischen italienischen Grabstätte. „Wenn vom Verstorbenen kein Foto vorhanden ist, wird dort der Tote fotografiert. Ich fand das sehr ausdrucksstark“, erklärt die Zwölfjährige von der Bischöflichen Marienschule.

Ihre gleichaltrige Freundin Jannica Grosch wählte einen zerstörten und beschmierten Bildstock als Motiv, um mahnend zu zeigen, „was manche Jugendliche mit Religion machen“. Die Muslima Alaa Kona vom Hugo-Junkers-Gymnasium lässt ein Heiligenbild einer Gladba-

cher Kirche im gespiegelten Licht beinahe transparent und damit durchgeistigt wirken. „Ich habe es so gemacht, weil ich es schön fand“, erklärt die Zwölfjährige. Im geschickten Umgang mit Licht und Dunkel konzentriert sich Justin Alexander Immigs Foto auf ein Kerzen-gestell, wie es unter Marienbildern zu finden ist. „Die Kerzen zündet man an. Ich mach’ das so, wenn ich in einer Kirche bin. Für mich ist das ein tolles Symbol für das Andenken an die Toten, für Hoffnung und Frieden“, sagt der Dreizehnjährige vom **Math.-Nat. Julian Kraus’** Aufnahme mit dem Wegweiser zum Friedhof vor einer Häuserzeile zeigt eine vertraute Szenerie und hebt dabei das Blau des Himmels hervor. „Man denkt, Gott ist im Himmel. Darum wollte ich den Himmel auf meinem Bild haben und bin extra in die Hocke gegangen“, so Julian, der gelernt hat, dass der Blickwinkel entscheidend sein kann.

Bis 27. Februar in der Vorburg von Schloss Rheydt. Die Ausstellung „Religion im Alltag“ ist eingebunden in den Themenschwerpunkt Religion, der noch bis Ostern Schätze der Münsterschatzkammer präsentiert.